

Vossische Zeitung



Berliner Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Begründet 1704

Verlag Ullstein. Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3667. für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3680—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheck-Konto: Berlin 666. Wöchentlich 1 Mark. Monatlich 4.30 Mark, bei Zustellung durch die Post dazu 36 Pfennig Bestellgeld

Berlin

Verantwortlich für den Gesamtinhalt (außer dem Handelsteil) Dr. Carl Misch, Berlin. Anzeigen-Preis: mm-Zeile 35 Pfennig. Familien-Anzeigen: mm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

10 Pf. Nr 373 · B 184

MONTAG, 10. AUGUST 1931

ABEND-AUSGABE · V

Volksscheid abgelehnt

Ja-Stimmen 37 v. H. der Stimmberechtigten

Der Volksscheid ist gefallen. Die stärkste Koalition aller oppositionellen Elemente — neun Parteien, dazu Stahlheim, „waterländische“ Verbände und Reichslandbund — hat zusammen nur 37 v. H. der Stimmberechtigten an die Urne bringen können. Die große Mehrheit der Bevölkerung erhebt den Ruf nach Ruhe, Ordnung und Arbeit. Die Regierung muß diesem Ruf entsprechen. Durch entschlossene Friedenspolitik, durch einseitige Wirtschaftspolitik durch Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen. Dem organisierten Meutelmord, dem erneut pflichtgetreue Beamte des Staates zum Opfer gefallen sind, muß rücksichtslos begegnet werden, und wenn die Untersuchung über das Attentat auf den Kaiser D-Tag den Aufschluß politischer Hintergründe befragt, so müssen auch hier die ersten Konsequenzen gezogen werden. Die Entscheidung des 9. August fällt die Zuversicht, daß die aufbauenden Kräfte die Oberhand behalten werden. Dieses Vertrauen wird sich im Ausland wie im Inland auswirken. Der nächste Schritt wird die Herabsetzung des Reichsbaudiscontos sein. Reichskanzler Brüning hat freie Hand für alle Schritte, die den lähmenden Druck gegenwärtiger Mißtrauens in Europa beseitigen. Es gilt, den guten Willen zu formen, den das Volk zum Ausdruck brachte, indem es die Parteifactionen und Konjunkturpolitiker an der Urne allein ließ.

Braun siegt für Brüning

Das Ergebnis des Volksscheides in Preußen ist eine offenbare und schwere Niederlage des Sozialismus, an der nichts zu deuten und nichts zu radieren ist. Jede Wertung muß ausgehen von den Erwartungen, die die Urheber des Volksscheides in den 9. August gesetzt haben. Das Volksgesetz auf Auflösung des Preussischen Landtages, einseitigen vom Reichstag mit den Reichsfinanzministeren, den Nationalsozialisten und dem Landvolk, war ursprünglich als eine Demonstration gedacht, bei der die Agitation, die Aufwühlung politischer Feindhaufen, Selbstzweck war. Aus der Demonstration wurde eine groß angelegte Offenbühne, als durch Vortragsreden die Führung der Beamtenschaft und der Wähler der Sozialversicherung befreit wurden, als infolge der Kreditverbindungen des Auslands zu den Reichsfinanzminister die Goldrente, Großbanken illiquid, die Bankhalter geschlossen wurden und die Sparkassen die normalen Auszahlungen verweigern mußten. Die Hoffnung, daß Zustimmung und Unzufriedenheit durch das erste gebotene Ventil beendeten sich entfallen werden, mehr nur allzu berechtigt. Und als gar die Kommunistische Partei, die am 14. September in den Preussischen Wahlkreisen mehr als drei Millionen Stimmen auf sich vereinigte, die Parole für den Volksscheid ausgab, nachdem sie das Volksgesetz erbitte bestätigt hätte, schien der Sieg nicht nur sehr nahe, sondern sogar gewiß zu sein. Wäre das Empfinden großer Wählermassen auf dem Papier einfach zu erreichen, dann hätte sich aus der Abdichtung der Stimmenzahlen alle neun Parteien, die zum Volksscheid aufgerufen haben, der Erfolg erheben müssen. 13 271 919 Stimmen bedeuert die absolute Mehrheit, die zum Geziehen nötig war. 12 725 761 Wähler blieben nach der Papierform die Offenbühnen jener Parteien, die zur Groberoberung Preußens bereitstanden. Zur Hälfte Million Stimmen mußten neu gewonnen werden. Konnte es daran fehlen, wenn die Rekruten-deposits der Nationalsozialisten und der Kommunisten sich seit dem Septemberwahlen wirklich so vermehrt haben, wie sie versicherten? Seltener glaubte ernsthaft, so hoffungsreich sein zu dürfen wie noch nie.

Das Gesamt-Ergebnis Preußens

Übersicht nach Wahlkreisen

Stimmkreis:	Stimm-berechtigte	Ja-Stimmen	Prozent	Rein-Stimmen	Volksscheid-Porten am 14. Septemb. 30
1. Ostpreußen	1 381 547	658 053	47,6	73 380	718 925
2. Berlin	1 567 433	487 129	29,4	15 900	794 556
3. Potsdam II.	1 391 282	452 132	32,5	14 205	703 788
4. Potsdam I.	1 385 011	556 065	40,1	23 013	754 204
5. Frankfurt a. d. Oder	1 084 931	519 140	47,8	23 460	881 011
6. Pommern	1 207 955	650 350	54,0	30 284	701 144
7. Westpreußen	1 375 474	468 556	34,0	27 624	365 065
8. Vorpommern	811 561	358 951	44,2	21 883	376 690
9. Ostpreußen	872 672	290 782	33,3	18 761	364 811
10. Westpreußen	883 474	373 691	42,3	15 656	437 972
11. Westpreußen	974 200	528 369	54,2	20 122	626 990
12. Ostpreußen	425 139	179 644	42,2	4 311	209 721
13. Schleswig-Holstein	1 054 080	494 433	46,9	14 078	558 203
14. Westpreußen	457 072	164 621	36,0	4 606	180 367
15. Ostpreußen	700 640	248 292	35,6	12 370	388 981
16. Ostpreußen	1 001 982	356 172	35,5	15 473	445 821
17. Westpreußen	1 468 613	400 773	27,3	14 926	614 336
18. Westpreußen	1 688 210	551 217	32,7	20 542	759 810
19. Westpreußen	1 720 196	554 557	32,2	11 788	768 176
20. Ostpreußen	1 512 313	345 442	22,8	8 565	544 330
21. Ostpreußen	821 027	212 324	25,9	6 320	263 394
22. Ostpreußen	1 489 481	581 056	39,1	14 350	806 396
23. Ostpreußen	1 215 085	401 847	33,1	13 641	364 186
Insgesamt	36 399 885	9 793 003	27,1	25 294	12 379 399

Die Bundesgesonnen von gestern haben einander sehr die Schuld an der Niederlage zuzuschreiben; Nationalsozialisten und Kommunisten behaupten, ihre Anhänger seien verärgert an dem Wahlergebnis erschienen, oder sie anderen hätten nicht gefehlt.

Die Hintersager zeigen, daß sie beide im Unrecht sind. Nur zwei Stimmkreise haben mehr als 50 v. H. der Stimmberechtigten an die Urne gebracht; Pommern, wo die Nationalsozialisten und ihr Anhang auf der rechten dominierten und Westpreußen, wo durch den Braunkohlenbau und das Bauwesen von jeder die Kommunisten besonders zahlreich vertreten sind.

Die Parteifactionen der Kommunisten am Volksscheid, die die Rechte nicht mehr haben möchten, um sich selbst als Sozialisten auf ihr Konto bauen zu können, setzt sich auch aus den Ergebnissen einiger Städte: so Reichheim mit 68,8 Prozent, Halle mit 55 Prozent, Mühlheim a. d. Ruhr mit 48,6 Prozent, ähnlich Duisburg-Gaumen.

Auch in Berlin haben im Wedding die roten Hochburgen die höchsten Prozentzahlen gebracht: 50 Prozent und mehr! Sie haben vereint gestimmt und sind vereint gescheitert worden.

Tarifsenkung für Güter geplant

Nach in dieser Woche werden für das gesamte deutsche Reichswesen wichtige Tarifsenkungen fallen. Am Freitag wird die Reichsregierung den Vertretern der deutschen Länder das Gesetz über den Ausgleich zwischen Eisenbahn und Kraftwagen vorlegen und alsdann wahrscheinlich durch Ratenerkundung in Kraft setzen. Gleichzeitig wird der berühmte Schenker-Bertrag über die Neuregelung des Zollverfahrens bei der Reichsbahn in seiner nunmehr geänderten Fassung vorwärtiglich vom Verkehrsminister genehmigt werden. Nach Abschluß dieses vorletzten wichtigsten Komplexes beabsichtigt die Reichsbahn im Güterverkehr erhebliche Senkungen für die oberen Tarifklassen vorzunehmen.

In diesen Hoffnungen gemessen hat die psychologische Wirkung des Rückschlags noch rechtlich größer, als er sich in Zahlen ausdrückt. Und die sind stattdessen genug! 3 1/2 Millionen Stimmen fehlen zur Mehrheit, um rund drei Millionen Stimmen haben die Volksscheid-Parteien weniger aufgebracht als am 14. September 1930. Die Reichsradikalen wollen dafür die Kommunisten verantwortlich machen. Das ist ein vergeblicher Versuch, nachträglich eine unbenutzte und formenlose Bundesgenossenschaft abzuwickeln, die den 24. Januar vorher aus Versehen und mit dem Grundgesetz. Bei Zahlen zu lesen versteht, kann nicht einen Augenblick im Zweifel darüber sein, daß die Kommunisten in großen Egidien dem Reich der Zentrale Folge geleistet haben, auch wenn sie ihn vielleicht mißbilligt haben. Ohne die Kommunisten wäre in Berlin nicht das Verfehlen der Stimmzahl zu erreichen gewesen wie bei dem Volksscheid im August, ohne ihre Hilfe wären die Ergebnisse in den Reichsradikalen Mitteldeutschen unbenutzbar gewesen, die Volksscheid-Parteien sind aber das Mehreren von dem „Streik“ der kommunistischen Wähler, das uns jetzt aus dem durchdringlichen Gründen aufgeht, wird, läßt sich noch leichter und überzeugender wiederlegen. In vier Wahlkreisen: Potsdam II, Südbraunver, Hagen-Westfalen und Ostpreußen hat die Gesamtzahl an Stimmen gegenüber den Reichsradikalen weitaus größer als die Stimmzahl der Kommunisten überbaupt. Im Wahlkreis Ostpreußen haben die Volksscheid-Parteien einen Verlust von 271 833 Stimmen zu verzeichnen. Aber am 14. September haben nur 169 157 Wähler sich zum Kommunismus bekant. Selbst wenn in Das ist jetzt anders. Die Durch der Gegenseite zeigt es.